

Correspondent

Er scheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 66 Pfennig.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

38. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 16. August 1900.

N^o 94.

Das Jahr 1901.

(Ein Beitrag zur nächstjährigen Tarifberatung von H. Hamburg.)

Nachdem der Festjubiläum der Gutenbergfeier verklungen ist und wir in die profane Wirklichkeit zurückgekehrt sind, sehen wir uns gezwungen, auch von dieser Seite einmal ernstlich unsere Lage zu betrachten. — Wie sehr hat sich die wirtschaftliche Lage des Arbeiters seit dem Jahre 1896 zu seinen Ungunsten verändert. Durch Bildung von Trusts, Syndikaten, Ringen usw. seitens des Großkapitals sind die Lebensmittel, Wohnungsmieten, Steuern usw. zu einer Höhe emporgeschwollen, die es selbst dem einigermaßen bestgestellten Arbeiter, zu dem wir Buchdrucker allgemein gerechnet werden, beinahe unmöglich machen, allen seinen Verpflichtungen gerecht zu werden. Betrachten wir die Lage der Saisonarbeiter oder derjenigen unserer Kollegen, die dazu verurteilt sind, alle Jahre eine längere oder kürzere Zeit konditionslos zu sein oder auf der Landstraße zu liegen, so muß man sich nur wundern, wie es möglich ist, daß dieselben überhaupt bestehen können. Gatten unsere Kollegen schon auf das Jahr 1899 eine kleine Hoffnung gesetzt auf Verbesserung ihrer Position, die leider zu Wasser wurde, so wird wohl jeder Einzelne von uns sein ganzes Denken auf die nächstjährige Tarifberatung richten, von der wohl eine wesentliche Verbesserung erwartet werden muß. Das Minimum, das fast allgemein zum Maximum geworden ist, entspricht doch keineswegs mehr den Anforderungen, die an den Arbeiter von Staat und Gesellschaft gestellt werden; so ist es, um von den örtlichen Verhältnissen zu sprechen, in Hamburg einem Familienvater, der vielleicht drei bis vier Kinder hat, sehr schwer, mit 26,25 M. seine Pflichten zu erfüllen. Betrachtet man nur einmal die notwendigen Ausgaben desselben, so wird sich leicht finden lassen, daß wir verpflichtet sind, bessere Bezahlung zu fordern und zwar eine allgemeine, wesentliche Erhöhung des Tarifes. Die Ausgaben stellen sich wie folgt:

Verbandsbeitrag	1,90 M.
Krankengeld	—,60 „
Steuern	—,40 „
Miete	5,50 „
Jahrgeld (da die Miete für eine Wohnung in der Stadt einfach unerreichbar ist)	1,— „
Summa	9,40 M.

Mithin bleibt der Familie 16,85 M. vom Minimum für Lebensmittel, Feuerung, Kleidung, Licht usw., ganz abgesehen von etwaigen Vergütungen oder Verrichten, die doch ein großes Bedürfnis sind, wenn man sich die ganze Woche für den Profit des Kapitals abgequält hat.

Nun zur Arbeitszeit! — Welchem Kollegen es heute noch nicht klar sein dürfte, welche Gefahr die Sechsmaschine für uns ist und wie viele Kollegen durch dieselbe auf die Straße geworfen werden, der gehe hin und betrachte die Leistungsfähigkeit derselben. Kommt vielleicht der Typograph für uns weniger in Frage, so ist doch die Linotype um so leistungsfähiger und korrekter in ihrer Arbeit und gerade deshalb ist der Zusammenschluß der Kollegen von der Maschine gut zu heißen auf dem Boden ihrer Forderung: achtmündige Arbeitszeit und ein mindestens 25 bis 30 Proz. höheres Minimum. Gelingt es diesen Kollegen nicht, ihre Forderung allgemein zu verwirklichen, so wird dies rückzüglich und lähmend auf die Handwerker wirken. Und sollen wir, Kollegen, nicht allzu hart von der Uebergangsperiode betroffen werden, so muß unsere zweite Forderung lauten: wesentliche Verbilligung der Arbeitszeit, etwa analog der der Maschinenarbeiter; ferner: fort mit allen Klauseln für die Provinz, für die Maschinenmeister, Renausgelernten usw.

Kollegen, es ist doch an der Zeit, sich mit diesen ernstlichen Fragen zu beschäftigen, sei es im engern Kreise, sei es in Versammlungen. Es kann dies für den Verband der Deutschen Buchdrucker nur agitatorisch sein, da er es, wie immer, ist, der für das allgemeine Wohl zuerst die Initiative ergreift, eine Verbesserung der Lage herbeizuführen. Wärdet dies doch endlich einmal alle uns noch fernstehenden Kollegen begreifen lernen und durch ihren Anschluß an uns beweisen, daß es auch ihnen

ernst ist um eine Verbesserung ihrer Lage, denn in der Einigkeit liegt die Macht.

Und ich glaube kaum, daß, wenn wir unseren Vertretern bei der nächstjährigen Tarifberatung diese Direktiven geben, sich ein einsichtiger Prinzipal diesen Forderungen nicht verschließen können, da auch die Prinzipale eine Erhöhung der Druckpreise forderten.

Eine Lücke im Tarife!

Wenn auch unsere Arbeitsverhältnisse bisher auf das Beste geregelt und zum größten Teile klare Bestimmungen in Bezug auf Arbeitspreise und Arbeitszeit im deutschen Buchdruckerhandwerk gesetzlich festgelegt sind, so befindet sich doch eine Lücke in demselben, an die wohl viele Kollegen noch nicht gedacht haben, die aber von einem kleinen Kreise in der Kollegenchaft schmerzhaft empfunden wird, nämlich einige drückende Bestimmungen für unsere Korrektoren. Man wird mir einwenden wollen, daß unsere tariflichen Bestimmungen auch für die Korrektoren maßgebend seien, womit ich mich selbstverständlich einverstanden erkläre, jedoch hat die Medaille auch eine Rehrseite und diese betrifft die zu niedrige Bezahlung, mit welcher sehr viele Korrektoren abgepfiffen werden. Von den letzteren gibt es wohl nur einen kleinen Teil, welcher sich besser stellt als die Sezer und Maschinenmeister, der größte Teil wird nur sehr bescheiden entlohnt, viele werden sogar nur mit dem Minimum abgefunden. Ich bin der Ansicht, daß es dringend notwendig ist, diesen Umständen bei der nächstjährigen Tarifrevision mit uns Auge zu fassen. Alle Kollegen, welche Korrektoren lesen und diejenigen, welche schon in der Lage waren, solche längere Zeit auch nur aus schließlich lesen zu müssen, werden zugeben müssen, daß die Arbeit der Korrektoren genau so wie bei den Maschinensetzern eine anstrengende und nervenzerrüttende ist, abgesehen von den Augen, die ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Da nun für die Maschinensetzer ein Tarifprovisorium geschaffen ist und das mit Recht, und dasselbe jedenfalls über kurz oder lang noch verbessert und feste Gestalt annehmen wird, so ist es sehr wohl am Platze, für die Korrektoren endlich auch einmal etwas zu thun; meiner Ansicht nach ist es nicht unbedenklich, wenn die Korrektoren mit den Maschinensetzern in Bezug auf Bezahlung mindestens gleichgestellt werden, z. B. das Minimum von wöchentlich 30 M., welches für letztere festgesetzt worden ist, auch für die Korrektoren gilt. Das Berechnen, welches hier und da bei den Korrektoren noch üblich ist und, wenn ich nicht irre, 7¹/₂ bis 10 Proz. des Satzpreises beträgt, halte ich insofern für verwerflich, als eriens der Prozenzhaft viel zu niedrig ist und zweitens die durch das Berechnen entstehende Heftigkeit nachteilig und geisttötend auf die Gesundheit des betreffenden Korrektors einwirken muß, auch die Korrektheit der Arbeit dadurch beeinträchtigt wird. Bekanntlich wird zu dem Maschinensetzer nur der intelligentere Teil der Gehilfenschaft hinzugezogen; ein Sezer, welcher sich an der Sechsmaschine ausbilden lassen will, muß ein durchaus korrekter und exakter Arbeiter sein, sonst ist er eben dazu nicht fähig. Ist dies bei den Korrektoren nicht genau ebenso der Fall? Wohl die meisten Korrektoren waren früher Sezer, man frage sie nur aber nicht, ob sie sich seitdem verbessert oder verschlechtert haben, das letztere wird wohl bei vielen eher der Fall sein.

Zum Schluß dieser kurzen Ausführungen sei noch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der eine oder der andere Kollege zu diesem Thema das Wort ergreifen und eventuell bessere Vorschläge in Anregung bringen möge, damit den Herren Tarifvertretern Gelegenheit gegeben wird, und ich bezweifle nicht, daß sie sich dazu bereit finden lassen werden, diese nur allzu berechtigte Klage bei der nächsten Tarifrevision mit Nachdruck zu vertreten. An den Maschinensetzern wie den Korrektoren treten hohe Anforderungen heran, ja solche werden sogar bis ins Unerendliche gesteigert, darum gewähre man diesen beiden Species auch eine höhere Bezahlung.

Leipzig.

—h.

Korrespondenzen.

Bayern. (Gauvorstandsbericht.) Im zweiten Quartale 1900 wurden 7 Sitzungen abgehalten, in welchen 87 Aufnahmegehe aus 29 Orten genehmigt und 13 Ausschlüsse vollzogen wurden. Umzugsstoffen erhielten 8 Mitglieder mit zusammen 272 M. Wegen Uebertragung der Krankenvorschriften mußte in 8 Fällen auf insgesamt 16 Tage Entzug des Krankengeldes erkannt werden; außerdem wurden 3 Mitglieder in Ordnungsstrafen von je 1 M. wegen Nichtbeachtung des § 9 d der Beschlüsse genommen. Bewegungsstatistik: Mitgliederstand Ende des ersten Quartals 2445; neuemgetreten 58, wiederemgetreten 29, zugereist 165, vom Militär 1; abgereist 189, ausgetreten 16, ausgeschloffen 13, invalid 2, gestorben 3; Mitgliederstand Ende des zweiten Quartals 2475. Arbeitslos waren 197 Mitglieder 3456 Tage, krank waren 347 Mitglieder 8020 Tage. — Kassenerichte. a) Verbandskasse: Es florierte 2598 Mitglieder in 79 Orten 30292 Wochenbeiträge à 1,10 Mark und 13 Wochenbeiträge à 50 Pf. — 33327,70 M., Eintrittsgebühren von 34 Mitgliedern à 1 M. und von 17 Mitgliedern à 2 M. — 68 M., Ordnungsstrafen von 10 Mitgliedern 23,40 M., zurückgezahlte Unterstiftungen von 5 Mitgliedern 33,50 M. Gesamtsumme somit 33452,60 M. Veranlagt wurden für Arbeitslosenunterstützung an 115 Mitglieder für 2077 Tage 3033,25 Mark, Reiseunterstützung an 618 Mitglieder für 3985 Tage 3033,25 M., sonstige Unterstiftung (§ 2 und Umzugsstoffen) an 12 Mitglieder 549 M., Krankengeld und Bewilligungsstellen im Krankenhaus an 327 Mitglieder für 7714 Tage 10839,30 M., Invalidenunterstützung an 21 Mitglieder 2113,75 M., Begräbnisstellenbeiträge für 4 Mitglieder 450 M., für Verwaltungskosten (3 Proz. der Einnahme an die Kasse überwiegen) 1003,58 M., sonstige Ausgaben 13,20 M., die Gesamtausgaben betragen demnach 22492,83 M., 5959,77 M. wurden pro drittes Quartal zurückbehalten und 5000 M. sind an die Hauptkasse nach Berlin eingekandt worden. b) Gaukasse: Vermögensbestand Ende des ersten Quartals 33469,79 M., hierzu 30310 Wochenbeiträge à 10 Pf. 1515,50 M., Verwaltungskostenzuschuß von der Verbandskasse 1003,58 M., für Abfertigung der Reisenden bei der Jahrestelle München 26 M., an Zinsen usw. 87 M., zusammen 36101,87 M. Ausgegeben wurden für Verwaltungskosten der Mitgliedschaften 465,61 M., Remunerationen 864,50 M., Abonnements 9,90 M., Druckkosten 15,20 M., Porto 99,68 M., sonstige Ausgaben 31,30 M., Gesamtausgabe 1286,19 M., verbleibt Vermögensbestand am Ende des zweiten Quartals 34815,68 M. — Die Gesamtsumme für Unterstiftungszwecke im Gau Bayern beträgt im zweiten Quartale 21476,05 M. — Postverehr: Eingegangen 801, ausgegangen 808 Postsendungen. — Bücher- und Kassentrevisionen wurden von den Revisoren Bauer, Kirch, Köbel und Simon sowie von dem gerichtlich verpflichteten Bücherrevisor Herrn Amler am 8. und 9. August 1900 vorgenommen und alles in Ordnung befunden. — Die erste Abrechnung pro zweites Quartal ging von Kaufbeuren und Nördlingen gleichzeitig am 1. Juli, die letzte von Bamberg am 23. Juli ein.

Breslau. Am 5. August fand hier eine gut besuchte Versammlung des Fachvereins der Schriftgießer, Stereotypen und Galvanoplastiker statt. Zum ersten Punkte der Tagesordnung hielt Kollege Schneider einen Vortrag über Entstehung und Entwicklung der Stereotypie. Zum Schluß seines beifällig aufgenommenen Vortrages forderte der Referent die Kollegen auf, sich fest zusammen zu schließen und vereint zur Verbesserung unserer Lage zu wirken. Deshalb möchten sich die uns noch fernstehenden Kollegen in den Verband der Deutschen Buchdrucker aufnehmen lassen. Hierauf wurden 2 Mitglieder aufgenommen. Unter Mitteilungen und Fragen kamen verschiedene Wünsche in einzelnen Offizinen zur Sprache und wurde betont, daß selbige bald aus der Welt geschafft werden müssen.

O. Tarnstadt. Zu der am 4. August abgehaltenen zahlreich besuchten Mitgliederversammlung erstattete Kollege Speier den Rechnungsabshluß über den am 1. Juli stattgefundenen Ausflug nach Hoppenheim a. d. B. Da die Kommission mit den bewilligten Mitteln gut Haus

htelt, so wurde ihr Tanz gezoht und war man mit dem Verlaufe dieser Johannistfeier im allgemeinen zufrieden. — Der vom Kollegen Böhmte unterbreitete Bericht über den am 23. Juni stattgehabenen allgemeinen Herrenkommers zur Jubelfeier unsers Altmeisters konstatirte einen Kostenaufwand von rund 214 Mk., der zur Hälfte von dem Bezirksvereine und dem Vereine Gutenbergs bestritten wurde. Allerwärts war man wohl mit dieser so schön verlaufenen Feier zufrieden, hatten doch Vertreter der Regierung und der Stadtbehörde, welche in bedeutenden Worten ihre Sympathie für die Tarifbestrebungen der Gewerkschaft bekundeten, sowie Mitglieder der mit dem Druckgewerbe in Beziehung stehenden Vereine usw. in unsrer Mitte gewellt und auch die Prinzipalität fast vollständig der Einladung Folge geleistet. Wie nachträglich bekannt wurde, hat Herr Buchdruckereibesitzer Kommerzienrat Wittich dem Vereine Gutenberg 100 Mk. überwiesen. Das Resümee betreffs dieser Feier war, daß die Mitglieder sich größtenteils der Meinung des Kollegen Krumpholtz anschlossen, daß der Same, der hierbei gelegt, gute Früchte für den Bezirksverein tragen dürfte. — Der Bericht der Kartelldelegierten wurde als erster Punkt der Tagesordnung einer nächsten Versammlung überwiesen. — Den Aufnahmeforschungen von zwölf Kollegen wurde einstimmig stattgegeben. — Mit dem Wunsche auf das fernere Wohlbefinden des Bezirksvereins schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Frankfurt a. M. Am 29. Juli nahm der hiesige Drucker- und Maschinenmeisterverein Gelegenheit, die bekannte Maschinenfabrik A. Hamm, A. G. in Heidelberg, in Augenschein zu nehmen. In Heidelberg angekommen und von der Direktion empfangen, wurden wir nach dem Etablissement geführt und alle Teilnehmer waren sichtlich erfreut, daß auch schon ein guter Jahrbuch nicht einem vorzüglichen Glase hier unfer barre. Nachdem sich jeder erkundigt, übernahm die Direktion die gruppenweise Führung durch die bedeutenden Fabrikräume. Ganz überrascht waren wir über die von der Konkurrenz so angepöbelte sinnreiche Erfindung der Flachdruckmaschine. Alle waren in dem Urtelle einig, daß diese Maschine mit ihren bedeutenden Verbesserungen und einfachem Mechanismus sich eine große Zukunft eringen wird. In anderen Räumlichkeiten waren wieder „Propatrina“ in allen Größen zu sehen und es ist wohl allbekannt, daß die Firma viel Wert darauf legt, auch eine gute und dauerhafte Schnellpresse zu liefern. Nach eingehender Besichtigung der übrigen Räume fand dann im Saalbau das Mittagessen statt, gewürzt mit gebiegenen Ansprüchen und erstlichen und besten Vorträgen. Die Aufnahme einer wohlgeplagten Photographie durfte natürlich auch nicht fehlen. Der Nachmittag war der Besichtigung des Heidelberger Schlosses sowie eines Ausfluges nach der Wasserkassee gewidmet. Nur zu früh mußte die Heimreise wieder angetreten werden, deren stöbliche Stunden noch lange in aller Erinnerung bleiben dürften. Der verehrlichen Direktion und den Herren Leitern der Firma für ihre freundliche Aufnahme und Führung sei hier nochmals bestens gedankt.

Freiburg i. B. Am 29. Juli unternahm die Mitglieder des Maschinenmeisterklubs Freiburg mit einigen Gästen einen Ausflug nach der benachbarten Schweizerstadt Basel, alwo dieselben am Bahnhofe von den dortigen Kollegen auf das herzlichste begrüßt wurden. Beim Frischschoppen schon, welcher in kollegialer Weise von dem Baseler Maschinenmeisterklub im Hotel zum weißen Kreuz kreuzt wurde, entwickelte sich ein recht friedliches Leben und sei den Baseler Kollegen für diese „Anlage“ hiermit herzlich gedankt. Unter Führung der Baseler Kollegen wurden nun die verschiedenen Museen einer Besichtigung unterzogen und war es da besonders die Gemäldeausstellung im Kunstmuseum, welche des Interesses sehr viel bot, da auch eine Menge alter Kupferstiche verschiedener Meister hier ausgestellt sind. Mittags 1 Uhr fand das gemeinschaftliche Mittagessen im Baseler Löwenbräu statt, woselbst die offiziellen und nichtoffiziellen Begrüßungsreden gehalten wurden. Ein hierauf erfolgter Spaziergang durch die Stadt, zur Besichtigung der öffentlichen Denkmäler usw., endigte mit dem Besuche des Zoologischen Gartens. Abends vereinigten man sich im Rittersaale des Kardinal, einer lebenswürdigen Einladung des Vorstandes der Sektion Basel folgend, um bei gespendeten Weinern noch einiger Stunden gemüthlichen kollegialen Beisammenseins sich zu erfreuen. Herzliche Begrüßungsworte seitens des Präsidenten der Sektion Basel sowie vortrefflich zu Gehör gebrachte Vorträge der Typographie Basel verkündeten den Abend. Manches Glas wurde auf das gegenseitige Wohlergehen noch geleert und manches Hoch erklang auf den Schweiz, Typographenbund und den Deutschen Buchdruckerverband. Alsgrüß nur schlug die Abschiedsrede und wir trennten uns mit dem Bewußtsein, einen recht fröhlichen Tag verleben zu haben. Den Teilnehmern an diesem Ausfluge aber werden diese schönen Stunden noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Dem Maschinenmeisterklub sowie der Sektion Basel sei aber nochmals an dieser Stelle für die freundliche Aufnahme und die lebenswürdige Bewirtung herzlich gedankt und wir rufen ihnen zu: Auf Wiedersehen in Freiburg, der Perle des Breisgaaes.

Jülich. Am 28. und 29. Juli beging die hiesige Mitgliedschaft in würdiger und gelungener Weise den 500. Geburtstag Gutenbergs, verbunden mit dem zehnten Gründungsfeste der Mitgliedschaft. Von den umliegenden Mitgliedschaften Ansbach, Bamberg, Erlangen und Nürn-

berg hatten sich zahlreiche die Kollegen hier eingefunden, um in Gemeinschaft mit den hiesigen Verbandmitgliedern die Feier zu begehen, zu deren würdiger Ausrichtung die Mitgliedschaft Jülich weder Mühe noch Kosten gescheut hatte. Vom Gauvorstande war Kollege Seyfried aus München anwesend, welcher für den zweiten Feiertag die Feiern übernommen hatte. Am 28. Juli fand im großen Saale der Saalbau (Gewerkschaftshaus) ein Festkommers statt. Nachdem einige Musikpfeifen benetzt eingeleitet, begrüßte der Vorsitzende des Bezirksvereins die zahlreich erschienenen, die Entstehung und Entwicklung der Mitgliedschaft sowie die hauptsächlichsten Ereignisse während des zehnjährigen Bestehens hervorhebend. Kollege Seyfried überbrachte die Grüße des Gauvorstandes und schloß mit dem Wunsche, daß die Mitgliedschaft Jülich im Laufe der Zeit sich verdoppelt möge. Den gesanglichen Teil hatte in anerkennenswerter Weise der Gefangener Typograph Nürnberg übernommen und auch in musterwürdiger Weise unter Beifallsbezeugung der Anwesenden durchgeführt. Das von Karl Kenzow gedichtete Festspiel „Gutenberg“ gelangte ebenfalls zur Ausführung. Die Rollen waren alle gut besetzt. Die Kostüme hatte die Direktion des Stadttheaters Nürnberg kostenlos zur Verfügung gestellt. Ein Tänzchen, das bis zum Tagesanbruche dauerte, war der Schluß des ersten Tages. — Am Sonntag fand sodann ein Frischschoppen mit Ausstellung von Johannistgedächtnisreden statt. Nachmittags sammelten sich die Teilnehmer im schattigen Erntefeld zu einem Gartenfeste, bestehend aus Konzert, Gesang und Tanz, welches auf das schönste verlief, jedoch durch den mit Anbruch der Dämmerung eintretenden Sturm mit Regen eine unliebsame Störung erlitt. Aber trotzdem herrschte in der großen Halle ein festliches Treiben. Nach einigen Konzerten ergriff Kollege L. Seyfried aus München das Wort zur Feiern. In längeren Ausführungen besprach er das Leben Gutenbergs und die Wirkungen, welche dessen Erfindung auf das Kulturleben der Völker ausübt, und schloß mit einem beifällig aufgenommenen Hoch auf den Verband der Deutschen Buchdrucker. Der musikalische Teil war dem Volksohrreifer Jülich übertragen, während den gesanglichen Teil der Arbeiterfängerbund Jülich übernommen hatte. — Montag den 30. Juli fanden sich dann die Mitglieder zu einem gemeinsamen Spaziergange nach dem nahen Schußbeller zusammen, woselbst sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte, das leider bald abgebrochen werden mußte, um an der abends stattfindenden öffentlichen Buchdruckerversammlung, welche sich mit der Stellung von Anträgen zur Tarifrevision befaßt, teilnehmen zu können.

Leipzig. Der Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker hielt am 3. August eine Vereinsversammlung ab mit der Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Stiftungsfest betreffend; 3. Ausstellung von Kandidaten zur bevorstehenden Vorstandswahl; 4. Verschiedenes. Zum ersten Punkte gab der Vorsitzende bekannt, daß im vergangenen Monate 2 Kollegen eingetreten, 1 ausgetreten und 1 wegen 14 Reiten ausgeschlossen worden sei. Des weitern teilte er mit, daß noch in zwei Offizinen über neun Stunden gearbeitet werde und sind deshalb schon weitere Schritte eingeleitet. Behufs der Belegungsfrage setzte sich der Vorstand mit der Zentralkommission behufs Regelung in Verbindung. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung wurde den konditionslosen Kollegen zum Stiftungsfeste ein Jebergeld von 2 Mk. bewilligt. Als Kandidaten zur Vorstandswahl wurden aufgestellt die Kollegen Ed. Basse, Vorfänger; Alfred Schibel, Kassierer; E. Heitmann, Schriftführer; ferner die Kollegen Jakob, Th. Basse, A. Boigt, B. Wagner, Albrecht, D. Schneider, Feinle, Engelmann, Schaal, Höhne und Langhammer. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten geregelt, erfolgte Schluß der gutbesuchten Versammlung.

Schw. Uegnit. Wenn wir diesmal den Namen des Corr. für uns in Anspruch nehmen, um von unsrer am 4. August abgehaltenen Mitgliedschaftsversammlung zu berichten, so geschieht dies in der Absicht, andere Mitgliedschaften zu gleichem Beginnen zu veranlassen und auch möglichst eingehend ihre Stellungnahme zur nächstjährigen Tarifrevision darzulegen. Zunächst gelangte der § 31 des Tarifies mit seinen berüchtigten Ausnahmestimmungen für Maschinenmeister eingehend zur Erörterung und die Versammlung beschloß einstimmig, dem Gehilfenvertreter des IX. Kreises zu eruchen, für Streichung dieser Bestimmung zu wirken. Im weitern wurde angeordnet und beschlossen, eine Erhöhung der Grundposition und des Minimums um 5 Proz. anzufordern, da es besonders für verheiratete Kollegen zum Ausflusse geworden ist, sich bei den jetzigen Preisen aller Lebens- und Gebrauchsmittel menschenwürdig durchzuschlagen. Auch wurde die Bestimmung des § 33 des Tarifies, wonach für Druckorte unter 6000 Einwohnern eine noch geringere Entlohnung als das Minimum gestattet werden kann, als nicht mehr zeitgemäß bekämpft und soll deren Streichung beantragt werden. Für unsern Ort wird ein Solosalzuschlag von 10 Prozent beantragt werden und, damit nicht wie anno 1896 seligen Andenkens uns Uegnit als „Eldorado“ wegen seiner billigen Lebensmittelpreise, Wohnungsmieten usw. vorgeführt werden kann und die erhoffte Aufbesserung wie eine schöne Fata morgana unseren Blicken entzweihelt, dem Gehilfenvertreter geeigneter statistisches Material zur Begründung dieser Forderung an die Hand gegeben werden. Ferner war die Veranlassung der Meinung, daß eine Gleichstellung der Belegungszeit sowohl bei Setzern wie Maschinen-

meistern unbedingtes Erforderns sei, denn durch die jetzige gestaffelte Scala sei den Druckerfolgern eine derartige Konkurrenz erwachsen, daß man selbst in der Zeit, wo naturgemäß die meiste Beschäftigung vorhanden, fast an allen größeren Druckorten konditionslose Maschinenmeister antreffen könne. Um auch den kleineren Druckorten des Bezirks Gelegenheit zur Aussprache zu geben, wird voraussichtlich eine außerordentliche Bezirksversammlung einberufen werden.

Völkner (Thüringen). Unter zahlreicher Beteiligung und bei selten schönem Wetter beging der hiesige, noch junge Ortsverein am 29. Juli sein erstes Stiftungsfest in Verbindung mit der Feier des Johannistfestes und zwar durch einen Ausflug nach dem schon gelegenen Luftkurort Langendambach. Mittags 1 Uhr versammelten sich die Teilnehmer, über 100 an der Zahl, auf dem obern Bahnhofe, von wo sie das Dampfrohr nach Oppurg brachten. Auf hübschem Waldwege gelangten die Festteilnehmer nach dem Mariengrunde und Langendambach, wo im Gasthofe zum grünen Baume die offizielle Feier stattfand. Ansprachen, dem Tage angepaßte Gesänge, Preisquadrätele, Verlesen, Verlesen einer Zeitschrift, Luftballonsteigen, musikalische Vorträge usw. füllten den Nachmittag reichlich aus und gar zu schnell entschwand die Zeit. Daß das Tanzbein trotz der enormen Hitze noch tüchtig geschwungen wurde, ist wohl eigentlich selbstverständlich. Eine wohlgeplante photographische Gruppenaufnahme wird das schöne Fest bei allen Teilnehmern noch in steter freundlicher Erinnerung wachhalten. — Einige kurze Notizen über unsern Ortsverein seien hier noch mitgeteilt. Der am 29. Juli 1899 ins Leben gerufene Ortsverein zählte bei seiner Gründung 8 Mitglieder, bereits im Oktober hatte er es auf 12 gebracht und jetzt hat er bereits die ansehnliche Zahl von 16 Mitgliedern erreicht. Daß wir bei diesen erfreulichen Resultaten vielfachen Anfeindungen und Angriffen der hiesigen Gutenberg-Bündler, die es trotz eifrigster Agitation zu seiner höhern Mitgliederzahl bringen können, ausgehört sind, vermag uns nicht abzuhalten, dem Verbands und seinen Grundgründern treu zu bleiben. Wir werden bei passender Gelegenheit uns mit den Spitzen der Gutenberg-Bündler am Orte etwas näher beschäftigen.

Wärzburg. Daß die Buchdrucker und die ihnen verwandten Berufsgenossen noch zu den Künstlern gerechnet werden, hat schon die hiesige Stadtverwaltung bewiesen. Sie hatte für Handwerksmeister und -gehilfen 3000 Mk. zum Besuche der Pariser Weltausstellung bewilligt und sollten davon ausschließlich kunsthandwerker subventioniert werden. Auf das erlassene öffentliche Ausschreiben schlug der hiesige Gutenbergverein seinen Vorsitzenden Dr. Hemmerich vor, welscher denn auch als Vertreter der Buchdrucker gewählt wurde. Für die Steinbrucker wurde Maschinenmeister Krause bestimmt. Dieselben werden mit den übrigen Unverwählten anfangs September nach Paris reisen. Demselben wird ein sprachkundiger Führer beigegeben.

Hundschau.

Der ungarische Minister des Innern hat die über den ungarländischen Buchdruckerverein verhängte Sequestration aufgehoben, verlangt aber die Aufnahme folgender Punkte in die Statuten: 1. Präsident kann nur ein Prinzipal sein; 2. ein Drittel des Ausschusses muß aus den Reihen der Arbeitgeber hervorgehen; 3. darf der Verein keine Streikende unterstützen; 4. ist dem Vereine nicht gestattet, mit Vereinen in Gegenseitigkeit zu treten, die Streiks unterstützen. — Diese Bedingungen machen die Aufhebung der Sequestration vollständig illusorisch.

Im ersten Halbjahre 1900 wurden aus Deutschland an Böhmen, Kanten, Mexiko und Zeitschriften 63 485 Doppelzentner im Werte von 35 552 000 Mark ausgeführt, 3406 Doppelzentner und 1 908 000 Mark Wert mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der auf dem Berliner Tuberkulose-Kongresse im vorigen Jahre von Herrn Ferd. Mannheimer ausgegebene Kongresspreis von 3000 Mk., der seitens der Firma Rahmemann um 1000 Mk. erhöht wurde, für die beste populäre Schrift über die Tuberkulose als Volkskrankheit und ihre Bekämpfung, ist einem Herrn Dr. S. A. Knopf aus New York zugefallen. Im ganzen waren 81 Arbeiten eingegangen. Der Druck soll demnächst erfolgen.

Von Zeit zu Zeit findet sich irgend Jemand, der die Zeitungen des ganzen Erdalles zusammenzuzählen sich demüht. Wir wollen unseren Lesern die neueste Zählung dieser Art nicht vorenthalten: In den Vereinigten Staaten von Amerika erscheinen 26 630 Zeitungen, in Deutschland 7736, in Frankreich 7116, in Großbritannien 4400, in Oesterreich 2501, in Italien 2178, in Ungarn 1003, in Spanien 850, in Holland 760, in Japan 716, in der Schweiz 690, in England-Indien 650, in Belgien 468, in Rußland 450, in Norwegen 390, in Schweden 350, in Brasilien 330, in Dänemark 300, in Rumänien 129, in Serbien 78, in Griechenland 53, in der Türkei 45, in Niederländisch-Indien 30 Zeitungen. In der sich ergebenden Gesamtzahl von 51 942 sind auch die Revuen usw. inbegriffen. Dr. Franz G. Quetzig gibt in seiner hochinteressanten Darstellung über die Entwicklung des Zeitungswesens (Zeitschrift des Journalisten- und Schriftstellertages in Mainz) die Zahl auf ungefähr 43 000 an, kommt also der oben angegebenen Ziffer ziemlich nahe.

Ueber das Zeitungsweesen im neuesten Goldlande (Alaska usw.) gibt die Oester. Ungar. Buchdrucker-Zeitung folgende interessante Mittheilungen: Die Zeitung, die sich rühmte, die teuerste in der Welt zu sein, ist *The Rome Gold-Tigger*, ein kleines Blättchen von drei Seiten Umfang, das zuerst am 25. October des letzten Jahres in Cop Nome erschien und von den Goldgräbern mit 2 Schilling pro Exemplar bezahlt wird. Sein unternehmender Herausgeber ist *Mr. Cassius W. Coe*, ein Journalist aus San Francisco. Das Blatt ist auch für zierlich im Formate: 12 Zoll breit und 14 Zoll hoch. Mangel an Stoff ist die Hauptschwierigkeit, die die Herausgabe des Blättchens verursacht. Auch in Klondyke gibt es mehrere Zeitungen, für die man 1 Schilling für das Exemplar bezahlen muß, und dies wird dort durchaus nicht für sehr teuer gehalten. Die erste in Dawson City veröffentlichte Zeitung war *The Miner*, der im October 1890 erschien. Kaum war dieses Blatt einen Monat alt, als auch schon drei andere Zeitungen ins Leben gerufen wurden. Diese Konkurrenz hatte jedoch nicht zur Folge, daß der Preis der Zeitungen ermäßigt wurde. Noch den ganzen Winter hindurch wurden drei Zeitungen veröffentlicht und jedes Exemplar für 1 Schilling verkauft, während jeder Zoll des Raumes für Annoncen mit 60 bis 100 Kronen berechnet wurde. Etwa 5000 bis 10000 Exemplare wurden von diesen Zeitungen in der Woche abgesetzt. Auch hier hatten die Herausgeber vor allem mit dem Mangel an Nachrichten von außerhalb zu kämpfen. Ein jeder von ihnen hielt sich schnellfüßige Hunde, mit deren Hilfe ein unternehmender Journalist auf einem Hundeschlitten die Gegend durchjagen und eine noch verhältnismäßig neue New Yorker Zeitung aufzutreiben suchen konnte. Für ein solches Exemplar wurden oft bis 100 Kronen bezahlt. Die Zeitungen in Dawson-City wurden einmal wöchentlich herausgegeben, aber es war gar nichts Ungewöhnliches, daß der Tag der Veröffentlichung verändert wurde, wenn der Herausgeber eine neue Zeitung von „Draußen“ erhalten hatte, um der Konkurrenz zuvorzukommen.

Der sechste Verbandstag der deutschen Feilseurgenossen fand in München statt. Betreten waren 27 Orte durch 16 Delegierte. Der Verband hat seitliche Zeiten durchgemacht: Die Verbandsleitung mußte wegen Vernachlässigung der Geschäftsführung abgesetzt werden und die Bücher befinden sich noch heute in den Händen der Staatsanwaltschaft, da ein Manko von etwa 1200 M. vorhanden. Auch der frühere Redakteur des Verbandsorgans war dem Ausschlusse verfallen, wurde jedoch vom Verbandsrat rehabilitiert und jetzt als besoldeter Beamter mit der Führung der Verbandsangelegenheiten ausschließlich der Redaktion betraut, allerdings bei Stimmgleichheit durch das Los, nachdem ein Berliner Antrag, den Verband aufzulösen und die Verbindung durch Vertrauensmänner aufrecht zu erhalten, abgelehnt worden war. Die Zahl der Mitgliedschaften ist von 42 auf 33 heruntergegangen. Eine angenommene Resolution erlennt die erbärmliche Lage der Berufsgenossen an und fordert eine systematische Agitation, besonders eine weitere Ausgestaltung der Gehilfen-Arbeitsnachweise und die Befestigung des Naturallohnsystems und der Staffellohntarife. Die Anträge auf Einführung einer Krankenzuschüsse und der Arbeitslosen-Unterstützung wurden dem Vorstande überwiesen, der Beitrag auf 25 Pf. wöchentlich festgesetzt, wovon 60 Proz. der Hauptkasse zufallen; außerdem werden 10 Pf. pro Monat für den Agitations- und Streikfonds erhoben. Weiter wurde ein Ausschuß von drei Personen mit dem Sitze in Berlin eingesetzt. Die Verbandstage sollen wie bisher alle zwei Jahre stattfinden und je 50 Mitglieder einen Delegierten wählen. Weiter wurde eine Petition an den Reichstag beschlossen betr. die Gleichstellung der Voder- und Feilseurgen mit den Handelsangestellten hinsichtlich der Arbeitsruhe an hohen Feiertagen. Die Befestigung der Mißstände im Lehrlingsweesen soll mit Hilfe der Gesellen-ausschüsse der Handwerkskammern angestrebt werden. Der Sitz des Verbandes wurde nach Mannheim verlegt.

Seit Montag streiken in Berlin die Militärespektanten, nur 14 Mann beteiligten sich nicht an der Arbeitsniederlegung. Die Zahl der Ausständigen beläuft sich auf über 400. Verschiedene Unterhandlungen mit den Unternehmern verliefen resultatlos und schließlich wurde auch die Vermittelung des Gewerbegerichtes von letzteren abgelehnt. Ebenfalls trat die Riffenmacher in den Ausstand. Auch in diesem Falle war die Verhandlung mit den Unternehmern, wie schon im vergangenen Jahre, von negativem Erfolge. In Finsterwalde streiken noch 325 Tabakarbeiter, ein Teil der Ausständigen ist abgereist. Die Fabrikanten lehten eine Verhandlung vor dem Einigungsamte ab. An dem Ausstande der Tischler in München sind zur Zeit 2200 Mann beteiligt.

In Dänemark haben die Papierarbeiter eine Lohnerhöhung von 2,50 auf 2,75 Kr. durch Vermittelung des Central-Fachvereins erzielt. In Brüssel traten die Erdarbeiter am Hafen in den Ausstand, sie verlangen neben Erhöhung der Löhne Entlassung der holländischen Arbeiter. In Warfelle streikt das Schiffspersonal. Es wurden Marinemannschaften aus Toulon requiriert, um das Auslaufen der Truppentransportschiffe zu ermöglichen.

Die deutsche Berg- und Hüttenindustrie hat nach den jetzt vorliegenden Gesamtziffern wieder einen erheblichen Aufschwung im letzten Jahre genommen, die

Produktionssteigerung im letzten Jahrzehnte geht einfach ins Vorreite; Deutschland rangiert nunmehr mit an erster Stelle. Es wurden nämlich 1899 gewonnen: Kohlen aller Art 135824000 Tonnen (1890: 39291000 Tonnen), Kobalt 8130000 (4651000), Kobaltzinn 153000 (139000), Koblblei 129000 (102000), Koblkupfer 32000 (22000), Gold 2605 und Silber 467593 kg. Der Produktionswert bezifferte sich 1899 in Millionen Mark ausgedrückt: für Kohlen auf 968, Kobalt 455, Kobaltzinn 72, Koblblei 37 und für Koblkupfer auf 45 Millionen. Die Förderung von Bleierzen hat gegen 1898 um 3,3, von Silber- und Goldergen um 8,1 Proz. abgenommen; dagegen weisen Zunahmen auf: Steintoble 5,5, Braunkoble 8,1, Asphalt 10,5, Erdrot 4,0, Steinsalz 6,6, Kainit 0,4, andere Salzfalze 26,0, Eisenerze 13,1, Zin-erze 3,6, Kupfereze 4,4 und Manganerze 41,5 Proz.

Im ersten Vierteljahre 1900 kamen in Deutschland 2266 Konurse vor gegen 2182 in der gleichen Zeit des Vorjahres, wovon 1392 (1500) beendet wurden.

Der Zentralverband der Bäckermeister hat eine Anzahl von Anträgen, welche die Beiträge zum Streik-abwehrfonds nicht zahlten, mit zwangsweiser Einziehung derselben bedroht. Das hat geholfen! Es kann den Meistern nicht verübelt werden, daß sie auf Einhaltung der gefassten Beschlüsse bringen — Arbeiter sind aber wegen solcher „Bedrohungen“ schon mehrfach bestraft worden.

Der Verbrauch an Bier stieg in Deutschland von 123 Liter im Jahre 1897 auf 124,1 Liter im Jahre 1898 pro Kopf, der an Branntwein von 5,9 auf 6,2 Liter reinen Alkohols.

Einiger.

Von Hans Krämers hochinteressanten Werke *Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild* (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W.) dem erfolgreichsten Prachtwerke unserer Tage, ist eben mit Ausgabe der 60. Lieferung der dritte Band zum Abschlusse gelangt. Nicht weniger als zwanzig ausgezeichnete Fachmänner, darunter Gelehrte von Weltren, haben ihr Wissen und Können in den Dienst des populären Wertes gestellt, um etwas wahrhaft Vollendetes zu schaffen, und die gesamten Illustrationen wurden nicht von modernen Zeichnern phantastisch entworfen, sondern rühren von Zeitgenossen der einzelnen Perioden her, dürfen also als authentisch gelten. Der Preis des Wertes ist der Fülle des Gebotenen gegenüber ein minimaler, die Ausstattung eine hervorragend schöne. Für den Supplement-(4.) Band sind die unvollendeten Vorbereitungen getroffen, derselbe wird besonders die Pariser Weltausstellung behandeln.

Illustrierte Welt, 49. Jahrgang, 1. Heft. (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart, in jährlich 28 Heften à 30 Pf.). Dasselbe ist außerordentlich reich ausgestattet. Aus dem Inhalte erwähnen wir: Doktor Lohffs Geheimnis, ein fesselnd geschriebener Kriminalroman; Peter Flott, ein Bild aus dem modernen Großstadtleben; neue Schlafmittel (von dem ärztlichen Mitarbeiter des Wertes); das Pestalozzi-Fröbelhaus in Berlin; die Niagarafälle und ihre industrielle Verwertung. Der Bilderschnitt hat diesmal eine besonders liebevolle Pflege erfahren. Allein ein Duzend größere Abbildungen, teils in Bunt- bzw. Leinwand, geben einen durchschlagenden Beweis der Leistungsfähigkeit der genannten Firma, welche ersichtlich bemüht ist, für wenig Geld viel und nur Gutes zu bieten.

Die Maschinenfabrik von Gustav Fischer & Co. in Berlin, Friedrichstraße 16, die bekanntlich den Bau der Zeilen- und Wickmaschinen Monoline übernommen hat, gab eine kleine Broschüre heraus, welche die Vorzüge dieser Maschine gegenüber allen anderen Sepschmaschinen“ hervorhebt, neben zwei Abbildungen die Schriftteile und die Tafel-Anordnung bei Normal-Antiqua und Fraktur vorführt und die Arbeit des Setzers und die Leistung der Maschine bespricht. Die von der Fabrik eingeführte Sepschule wird ebenfalls im Bilde gezeigt. Interessant ist der in dem Heften zum Abdruck gebrauchte Interzitat, ein Interzitat, das aus Einzeilsatzstücken zusammengestellt, von der Maschine gesetzt und gegossen wurde. Der Preis der Maschine stellt sich einschließlich eines Satzes Matrizen auf 5800 M., jeder weitere Satz Matrizen kostet 350 M., ein dazu passender Elektromotor ebenfalls 350 M.

Briefkasten.

D. L. in Kottbus: Auf die Karte vom 26. vorigen Monats (Koten betr.) ist noch keine Antwort eingegangen? — G. R. in Offenbach a. M.: 240 M. erhalten. Es genügt doch wohl die Postzahlung? — H. J. in Leer b. Ruhrort: 0,50 M. — Eisenhart in Jittau: Erbitten 60 Pf. für Inf. 261 in Nr. 67. — Streikläufe: Der Verband hat das Porto zu bezahlen.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Speier. In der am 11. d. M. abgehaltenen Versammlung trat der bisherige Vorsitzende Ph. Kemp freiwillig zurück; an dessen Stelle wurde Kollege Daniel Kottreier (Kapuzinergasse 11) gewählt.

Brandenburg a. S. An Stelle des von seinem Amte zurückgetretenen Kollegen A. Gröpler wurde Kollege Otto Sendke, Kl. Gartenstraße 1, zum ersten Vorsitzenden des Ortsvereins gewählt.

Breslau. Es liegt im Interesse eines jeden Stereotypers und Galvanoplastikers, der Konditionsannahme vorerst Erhebungen beim Vertrauensmann Ernst Schneider hierseits, Gräßhenerstraße 32, -II, ein-

zuholen. Das Blattum wird vom Kollegen B. Schlichts in der Buchdruckerei Th. Schatzky, Graupenstr. 5/6, ausbezahlt.

Leipzig. Der Sezer Alfred Rösch aus Bad Schmiedeberg wird angefordert, sich binnen acht Tagen zu melden, widrigenfalls Ausschlus erfolgt.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelagte Adresse zu richten):

In Bochum die Drucker 1. Stanislaus Funca geb. in Kotten (Prov. Posen) 1879, ausgel. in Bochum 1899; 2. Jof. Kawalet, geb. in Kofoszyce (Kreis Ostrowo) 1881, ausgel. in Ostrowo 1899; waren noch nicht Mitglieder. — Franz Zinn, Bahndorffstraße 40.

In Bremen der Drucker Friedrich Rosenbadi, geb. in Lebe b. Br. 1881, ausgel. in Westermünde 1900; war noch nicht Mitglied. — Heinrich Poppe, Victoriastraße 34.

In Chemnitz der Sezer Gustav Max Rödel, geb. in Wollenstein i. S. 1878, ausgel. 1896; war noch nicht Mitglied. — In Hohenstein-Ernstthal der Sezer Paul Johannes Kauf, geb. in Oberlungwitz i. S. 1881, ausgel. in Hohenstein-Ernstthal 1900; war noch nicht Mitglied. — In Blauen i. B. die Sezer 1. Max Pilz, geb. in Blauen i. B. 1881, ausgel. 1900; 2. Fritz Kurt Adler, geb. in Blauen i. B. 1882, ausgel. 1900; 3. der Drucker Billy Oskar Stark, geb. in Blauen i. B. 1882, ausgel. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Zwickau der Sezer Gustav Adolt Nachbar, geb. in Zwickau 1881, ausgel. 1900; war noch nicht Mitglied. — G. W. Stoh in Chemnitz, Eisenstraße 10.

In Frankenthal der Sezer Peter Schlägel, geb. in Edigheim 1871, ausgel. in Frankenthal 1888; war schon Mitglied. — Hans Eip in Ludwigshafen a. Rh., Heimgäßstraße 31.

In Freising der Drucker Johann Hubolzer, geb. in Freising 1882, ausgel. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Kaufbeuren der Sezer Georg Gebler, geb. in Haslach 1883, ausgel. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Landsberg a. L. der Drucker Oskar Ebersberger, geb. in Pötmer 1876, ausgel. in Deggendorf 1894; war noch nicht Mitglied. — In München die Sezer 1. Johann Sefer, geb. in München 1883, ausgel. 1900; 2. Franz Haber Mayer, geb. in Schönbrunn 1879, ausgel. in Neubüttel 1897; 3. der Sezer Wilhelm Schmidner, geb. in München 1882, ausgel. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Nürnberg die Sezer 1. Konrad Biecherbörfer, geb. in Nürnberg 1872, ausgel. 1890; 2. Heinrich Krumholz, geb. in Nürnberg 1883, ausgel. 1900; 3. Hans Schneider, geb. in Rothenburg o. T. 1879, ausgel. 1898; die Drucker 4. Johann Bauernfeld, geb. in Nürnberg 1883, ausgel. 1900; 5. Jof. Gebert, geb. in Nürnberg 1882, ausgel. 1900; 6. Philipp Selzer, geb. in Nürnberg 1882, ausgel. 1899; 7. Max Strauber, geb. in Nürnberg 1883, ausgel. 1900; waren noch nicht Mitglieder; 8. der Sezer Rudolf Duental, geb. in Schweye 1870, ausgel. 1888; 9. der Drucker Gustav Adolf Brauswetter, geb. in München 1875, ausgel. 1892; waren schon Mitglieder. — In Regensburg die Sezer 1. Robert Fleier, geb. in Steinweg 1883, ausgel. in Regensburg 1900; 2. Lorenz Dittmann, geb. in Rabburg 1883, ausgel. in Regensburg 1900; 3. Johann Kreitner, geb. in Kemnath 1882, ausgel. in Regensburg 1900; 4. Wolfgang Weingart, geb. in Rothenburg i. N. 1872, ausgel. in Regensburg 1892; 5. Jof. Weingartl, geb. in Winger 1880, ausgel. in Regensburg 1900; 6. der Drucker Alois Spaendl, geb. in Regensburg 1883, ausgel. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Rothenburg o. T. der Sezer Friedrich Koch, geb. in Rothenburg o. T. 1882, ausgel. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Schwabach der Sezer Ludwig Schwandner, geb. in Schwabach 1882, ausgel. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Würzburg die Sezer 1. Jof. Dier, geb. in Oberburg a. M. 1881, ausgel. 1899; 2. Heinrich Feld, geb. in Frankfurt a. M. 1882, ausgel. in Würzburg 1900; 3. Richard Wiefen, geb. in Höchberg 1882, ausgel. in Würzburg 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Ludwig Joelsch in München, Auenstraße 22, 1.

In Gleiwitz der Sezer Hugo Ludwig, geb. 1879, ausgel. 1897; war schon Mitglied. — Georg Selzer in Beuthen (Oberschl.), Hohenzollernstraße 7.

In Leipzig die Sezer 1. Julius Emil Daume, geb. in Sommerda 1854, ausgel. 1872; 2. Jof. Rud. Förster, geb. in Leipzig-Thonberg 1877, ausgel. in Leipzig 1895; 3. der Drucker Hugo Alfred Winkler, geb. in Stötteritz 1879, ausgel. in Leipzig 1897; waren schon Mitglieder. — Wilh. Nitsche, Brüderstraße 9.

Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker. Berlin SW, Friedrichstraße 239.

Wegen Nichtinhaltung der tariflichen Bestimmungen wurden aus dem Verzeichnisse der tarifmerkennenden Firmen getrennt:

M. Bieprecht in Bernburg, S. Schiefingersche Buchdruckerei in Halle. Berlin, 11. August 1900.

H. B. Bürenstein, L. D. Gieseler, Vorsitzende.

Buchdruckerei mit Blattverlag, Schreibmaterialien-Handlung usw. in Oberbayern (einschl. Haus) zu verkaufen. Preis 15000 Mk. Offerten unter G. 718 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Eine gutgehende **Accidenzdruckerei** in größtem Orte Mitteldeutschlands sofort preiswert zu verkaufen. Off. u. Nr. 745 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Schriftsetzer kann sich an einer **Accidenzdruckerei** mit 3-4000 Mk. beteiligen. Offerten unter Nr. 746 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eine große **Schriftgiesserei** sucht einen **Korrespondenten** mit flotter Handschrift, der perfekter Stenograph ist. Solder der die Branche kennt oder intelligenter Schriftsetzer bevorzugt. Offerten unter A. H. 852 an **Daanstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** [728]

Linotype-Setzer gesucht. Eintritt 27. Aug. Beding.: 6000 B., saubere Korrekt., Maschinenkenntnis. 35 Mk. Lohn, angenehme Stellung. Offerten m. Rückporto an **H. Fetz, Leer** bei **Ruhrort, Gartenstraße 9.** [739]

Einem **tüchtigen Rotationsmaschinenmeister** für König & Bauersche Rotationsmaschine ist Gelegenheit geboten, angenehme Stellung zu finden. Verheiratete, mit guten Zeugnissen versehenen Maschinenmeister erhalten den Vorzug. Antritt Ende September. Bewerber wollen ihre Gesuche schriftlich unter V. 741 in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederlegen.

Zum sofortigen Antritte suchen wir einen **tüchtigen Schriftsetzer** für Handmaschine. **Sächsische Buchdruckerei v. E. Schottlander** Breslau. [748]

Tüchtiger Handmaschinenmeister findet dauernde und lohnende Stellung bei **G. A. Wühl, Schriftsetzer, Leipzig.** [753]

Erfahrener und zuverlässiger **Zurichter** findet in der mechanischen Verstatt meiner **Schriftgiesserei** sofort dauernde Stellung. **W. Cronans Schriftgiesserei, Schöneberg-Berlin.** [734]

Russischer Setzer in allen Sprachen bewandert, sucht Kondition. Werte Offerten unter O. A. R. L. 737 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junger Schriftsetzer welcher auch an Tiegeldruckpressen arbeiten kann, sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Provinz Hannover bevorzugt. **Aug. Hupe, Schriftsetzer, Einbeck, Badofenstraße 9.** [731]

Junger, tüchtiger, ordnungsliebender **Schweizerdegen u. Maschinenmeister** selbständiger Arbeiter, im Sage wie im Trade gleich tüchtig, mit Schnell- und Tiegeldruckpressen sowie mit dem Gasmotor vertraut, sucht als solcher bis 2. September oder später dauernde Kondition, am liebsten in einer Accidenzdruckerei. Werte Offerten unter A. K. 726 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Maschinenmeister energisch, Mitte der 20er, im Farben- und Illustrationsdrucke (Holzschn. und Autotypie) sowie auch im feinen Katalog-, Werk- u. Accidenzdrucke wohlverfahren, wünscht sich zu verändern. Respektiert wird nur auf dauernde, gutbezahlte Stellung als Leitender oder Erster. Werte Offerten mit Angabe des Gehaltes an **G. Hofmann, Buchdr. Weiß & Hamier, Ludwigshafen a. Rh., erb.** [749]

Junger **Maschinenmeister** an Schnell- und Tiegeldruckpressen in allen Druckarbeiten erfahren, sucht für sofort tarifmäßige Stellung. Werte Offerten erbeten an **Chr. Albig, postl. Straßburg i. Elz.** [736]

Züchtiger Seker

in Tabellen- und Accidenzjape sowie in allen mechanischen Arbeiten bewandert, sucht per 3. September dauernde Stelle. Großstadt bevorzugt. Werte Offerten erbeten unter P. F. 33 postlagernd Koblenz. [744]

Kloppholz, Leipzig. Sonntag den 26. August: **Frühpartie mit Musik nach Anauhain.** Treffpunkt früh 7 Uhr an der Spießbrücke. [740]

Seker, verh., 28 Jahre alt, in allen Sprachen bewandert, sucht event. auch als Metteur sofort oder später Stellung. Werte Off. mit Gehaltsang. erbeten an **V. Vos, Erfurt, Allgem. Anzeiger.** [733]

Freie Vereinigung der Stereotypen- u. Galvanoplastiker Berlins u. Umg. Sonntag den 19. August, abends 7 Uhr, in den **Arminhallen, Kommandantenstraße 20:**

Ordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Vereinsmitteilungen; 3. Antrag Wendt u. Gen., dem § 11 Abs. 1 hinzuzufügen: „und dem Arbeitsnachweiser“; 4. Kassenbericht; 5. Verschiedenes. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.** [712]

Typographia Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgiesser.

Sonntag den 19. August in den Gefamträumen der **Arminhallen, Kommandantenstraße 20:**

Sommerfest bestehend in **Vokal- u. Instrumentalkonzert, Kinder-Padelpolonaise und Tanz.** Durch Mitglieder eingeführte Gäste zahlen 20 Pf. einschl. Tanz. — Mitglieder frei. Die **Kaffeeische** steht den geehrten Damen bis 6 Uhr zur Verfügung. Zahlreiche Beteiligung erwartet **Der Vorstand.** [708]

Dresden. Alle **Maschinensetzer von Dresden, Coblenz, Nadeben** usw. werden behufs einer Besprechung für Sonntag den 19. Aug. d. J., präzis 1/11 Uhr, im **Restaurant Germania, Albrechtstraße**, höflichst eingeladen. Das Erscheinen muß Ehrensache eines Jeden sein. [752]

Königsberg i. Pr. Sonntag den 19. August: **Ordentliche Monatsversammlung** in der Jubiläumshalle, verbunden mit einer **Gutenbergsbiläum-Druckausstellung.** Eröffnung der Ausstellung 10 Uhr vormittags. Beginn der Versammlung 12 Uhr mittags. **Der Vorstand.** [738]

Au sämtliche Drucker u. Maschinenmeister Leipzigs! Sonntag den 19. August, vormittags 1/11 Uhr, im Saale des **Albertgartens (Leipzig-Anger):** **Allgemeine Maschinenmeisterversammlung.**

Tagesordnung: 1. Kommissionsmitteilungen, 2. Das Ueberstundnwesen in den hiesigen Druckereien und Stellungnahme hierzu, 3. Diskussion. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Kollegen erforderlich. Die **Kommission der Drucker und Maschinenmeister Leipzigs.** [751]

Stereotypen- und Galvanoplastiker! Bei Konditionsangeboten nach **Leipzig** wolle man auf alle Fälle erst Erfindigungen einlegen bei **G. Doffe, Leipzig, Steinstraße 46, I. I.** [596]

Kloppholz - Gutenberg Sonntag den 19. August: **Familienausflug nach Lützschena.** Abmarsch punkt 7 Uhr früh mit Musik vom Alten Theater. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Vorstand.** [700]

Plauen i. V. Sonntag den 18. Aug., abends 1/9 Uhr: **Bersammlung** im Restaurant zum Eisterrale. Sonntag, von 10 Uhr an dafelbst: **Ausstellung der Johannistfestdruckachen.** **Der Vorstand.** [747]

Typographia 1896, Frankfurt a. M. Sonntag den 19. August: **Ausflug nach Jsenburg** dortselbst im **Gasthause zum Engel, Frankfurterstr.:** **Fest der vierten Stiftungsfestes** bestehend in **Gefangs- und humoristischen Vorträgen, Preisquadräten** usw. Die verehrlichen Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie sonstige Kollegen ladet hierzu freundlichst ein **Der Vorstand.** [735] NB. Abmarsch präzis 3 Uhr: Konstabler-Wache.

Welcher Geschäftsinhaber, Vertreter oder Reisender übernimmt den Verkauf meiner gutgehenden **Berliner Spiele** **Chinesische Birren?** In allen Städten werden Filialen errichtet, da ich in der Lage bin, immer Neues zu schaffen. Hoher Verdienst! Werte Offerten an **743 August Groß, Siebichenstein a. S.**

12 Humoristische Postkarten „Aus dem Buchdruckerleben“ Muster gegen Einsendung von 80 Pf. franko. **Wiederverkäufern gewähre hohen Rabatt.** **G. Bergmann, Leipzig-R., Konstantinstr. 14.** [436]

Wir eruchen höflichst um Angabe der jetzigen Adressen nachstehender Personen: **Kurt Bernhardt**, letzter uns bekannter Aufenthalt Köthen i. Anh., Luerstraße 25, b. Thiele. **G. A. Albert**, Faktor, zuletzt b. Imberg & Lessing, Neubabelsberg. **Karst Heller**, Maschinenmeister, zuletzt in Leipzig, Giodenstraße 4. **Fr. Horn**, Schriftsetzer, zuletzt in Berlin, Friedrichstraße 234 b. Schneider & Ko. **W. Radtke**, Schriftsetzer, zuletzt in Berlin, Reithstr. 5. **Felix Rey**, Schriftst., zuletzt in Barmde (Neumar). **Wilhelm Müller**, Schriftsetzer, zuletzt b. Herose & Ziemsen, Gräfenhainichen (Bez. Halle). Für jede Auskunft sind wir dankbar und vergüten alle Auslagen gern. [750] **Neuer Verein für deutsche Litteratur** A. Böhm, Berlin SW, Belle-Allianceplatz 22.

Die Jahrgänge 1869 und 1870 des Correspondenten werden zu kaufen gesucht. **Ludwig Zoltisch** in München, Auenstr. 22, I. [742]

Richard Härtel, Leipzig-N. **Buchhandlung und Antiquariat** liefert Werke aller Art zu **Ladenpreisen** franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. **Waisenhandsch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet. Preis 1,50 Mk. **Der französische Werktag.** 30 Pf. **Reincke, Der Tag des Deutschen.** Mit besonderer Berücksichtigung der Buchdrucke. 30 Pf. **Reincke, Der Tag des Ungarischen.** Mit kurzer Anleitung zum korrekten Lesen dieser Sprache. 30 Pf. **Wils, Rotations-Schreibweise nach Mundherzogste.** 6 Mk. Geb. 8 Mk. **Gering, Galvanoplastik.** Geb. 3 Mk. **Die Organisation der Vereinsparte und Gehilfen im deutschen Buchdruckerverbe.** von Fr. Jahn. 1,50 Mk. **Die Gewerkschaftsbewegung.** Darstellung der gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiter und der Arbeitgeber aller Länder von W. Kuleman. Besonders der Ortsvereinen zur Anschauung empfohlen. Vespredung f. Corr. Nr. 143 bis 145 (1899). Preis 10 Pf. **Kalenderbuch, A.-G.** für Jünger und Freunde der schwarzen Kunst. 30 Pf. **Gutenbergs Gedächtnis.** Festspiel in einem Akte nebst Prolog von H. Büniger. 25 Pf.

Insertions-Bedingungen: Dreizehnbaltene Zeile gebote, solche und Bereinsangelegen bei direkter Einbringung die Zeile 10 Pf. — Belegnummer 6 Pf. — Die wöchentlichen Beiträge müssen bei der Ausgabe der Anzeigen entrichtet werden. — Offerten in Bretmarke zur Weiterbeförderung beizufügen.